

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 33

Artikel: Aussicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausicht.

Haben Sie eine schöne Aussicht in Ihrer Wohnung?
— Wie man's nimmt. Die Aussicht, daß sie gesteigert wird.

Saure Gurkenzeit.

Da sitz ich in der Hundstageschwüle
Mit ganz zerfahmetem Gefühle,
Denn für den werten Nebelspalter
Such' ich umsonst nach einem Falter,
Der interessant, gewandt, schamant,
Pikant und sonst noch allerhand,
Mir sprudelnd aus der Feder fließt
Und auf die Politik loszieht.

Woher soll ich das Zeug auffrischen?
S'ist alles in der Sommerfrischen!
Und wer's nicht ist, ist sonst marode,
Und gibt nicht Stoff zu einer Ode.

Der Pontifex in Roma schweigt
Und ist zum fluchen nicht geneigt,
Dem Willem hat in diesen Tagen
Die Sit' das Plappern auch verschlagen,
Sogar der Thebdu ist jetzt faul
Und hält sein hochverehrtes Maul.
Fallières mag nicht nach Höherm streben
Und spritzt jetzt lieber seine Reben.
Der Nichter reißt! Ob mit Vergnügen,
Vermag ich nicht hinzu zu fügen.
Emanuele zieht sich z'rück
Und schmunzelt im Familienglück,
Dieweil Alfonso gar nicht dumm
Jetzt kratzelt im Gebirg herum.
So hülf die saure Gurkenzeit
Nun alles in Vergessenheit.

Doch nur Geduld! Was aufgeschoben,
Das ist noch lang nicht aufgehoben!
Wenn die Hitzwellen kaum verrauchen,
Wird wieder allerlei auftauchen
Wos Anlaß gibt den Kropf zu leeren,
Humor und Mörgefsucht zu nähren,
Denn selbst in einem Herrscherhaus
Stirbt ja die Dummheit niemals aus,
Und drum bitt' ich im letzten Satz:
„Herr Spalter, referiert mir Was!“

Fink.

Böser Sommer.

Es hat uns der Sommer
unerwartet berührt,
un'sre Frühlingsträume
zum Teufel entführt.

Wir lagen im Grünen
und hatten uns lieb,
bis uns das Luder
Die Liebe vertrieb.

Die Glut seiner Sonne
machte müd uns und warm;
nun jammern wir schwitzend
daß Gott erbarm.

Wir sitzen zuhause
mit mürrischem Maul
und sind — uns zu lieben —
fogar noch zu faul. J. feuer.

Luzernerisches.

(Lucus a non lucendo.)

Der Prügelpfarrer Gahmann
In Willisau (so las man!)
Fühlt nicht bloß geistige Triebe
Zum schweren Hirtenamt:
Bevor er jemand verdammt
Setzt er erst kräftige Hiebe! . . .
Wir haben's herrlich weit
In der Kultur gebacht —
Dieweil gewöhnliche Kirchenstrafen
Die Gläubigen ruhig lassen schlafen
Wird in der neusten Zeit
In Prügeln auch gemacht.
Doch das muß ich schon sagen:
Ein richtig Schaf doch war's
Daß es nicht durfte wagen
Dem Buckel dieses Pfarr's
Zu schlagen kräftig Beule und
Schramm' —
Ad majorem dei gloriam! . . . H.

Lieber Nebelspalter!

Ein deutscher Tourist fährt mit der Bahn am linken Ufer des
Zürichsees. Der Zug hält bei einer Station. Der Kondukteur rennt
dem Zug entlang und ruft: Uu, Uu, Uu!

„Was mag dem Schaffner nur passiert sein?“ fragt der Tou-
rist seinen Coupénachbar. — Uu!!

Caft in Uniform.

Ich bin der Staatenpräsident,
Gar ein gewaltger Mann.
Ich habe Treffen auf dem Hut
Und einen Klunker dran . . .

Seht nur, was irdisch ist an mir,
Ist so wie so enorm.
Des Geistes wegen gibt man mir
Nur eine Uniform.

Die Uniform erklär ich euch.
Sie ist famos. Indeed!
Symbolik liegt in jedem Teil,
Zudem ist sie solid.

Der Tschakko ist ein hohes Ding,
Ein Kunitwerk ohnegleichen.
Bedeutung: Präsidentensitz
Enorm schwer zu erreichen!

Der Rock, der ist voll Edelstein,
Tiefdunkeln und auch heitern.
Bedeutung: Wenn er ist zu klein,
Dann kann man ihn erweitern.

Die Hosen blau, mit roter Pat,
Bequem zum Sitz auf Roßen . . .
Bedeutung: Wer so Hosen hat,
Der braucht auch Unterhosen.

Das Szepter: goldnes Zuckerrohr,
Das Sinnbild des Belitzes.
Bedeutung: s'kommt mir oft so vor,
Als schmelze in der Hitz' es.

Der Thron lädt ein mit goldnem
Arm,
Den schwerbedrückten Wander.
Bedeutung: Ist das Ding mal warm,
Kommt und sitzt drauf ein anderer!
G. Wenden.

Aviatik.

Unlängst gewann ich einen Preis
Von 200 000 Franken,
Weil ich mit meinem Aeroplan
Überflog einen Zentner Anken!

Ich wurd' natürlich, wie's so geht,
Enorm deswegen beneidet.
Und trotzdem ist mir die Fliegerei
Bereits seit 8 Tagen verleidet.

Sie werden mich fragen mit Vehemenz,
Was mir die Luft so vergiftet?
Ich war allein bei der Konkurrenz!
Und der Preis war von — mir getiftet!
E. S., Capt. der Grenzflotte, I. Bat. 3.

Japanische Erfindung.

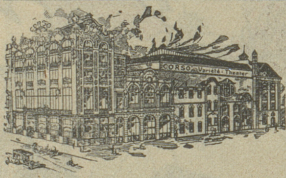
Aus Japan kommt 'ne frohe Mähre:
Was einer dort erfund,
das ist enorm, das ist es sehr
und ist's aus gutem Grund.

Ein Automat, der 's Publikum
vorm Redner, der viel schwätzt,
beschützt, indem vom Podium
er an die Luft ihn setzt.

Will künftig mal ein Redemensch
beginnen einen Schwatz,
fei's beim Diner, Souper, beim Lunch,
weilt man ihm seinen Platz.

Und wird der Kerl zu sehr banal,
dann funktionieret — schwapps!
was so unendlich genial
erfunden hat der Japs.

So wird man wohl in kurzer Zeit
bei günstigem Verlauf
von Schwatzern aller Art befreit
und atmet wieder auf. Wau-u!



Corso-Theater

Direktion: Julius Graaug.

Täglich, abends 8 Uhr:

Das grosse hervorragende Eröffnungs-Programm!

Charles und Henry Rigoletto, die amerik. Universalzwillinge in
ihren sensationellen Produktionen. Mlle. Laugtry, Dolly Doll, The
Bristons, Walter Steiner, 7 Xentrix, Biograph.

Billetvorverkauf bis 1/2 6 Uhr in den Zigarrenhandlungen Robert
Weber, Bellevueplatz und A. Dürr z. „Trülle“, Bahnhofstrasse 69.

—:— Kasseneröffnung 7 Uhr. —:—

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler.
Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von
Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-
krank, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

WEINE

rote und weisse, glanzhelle, hiesiges Gewächs, auch Waadtländer
sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in ver-
schiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Natur-
weine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur
Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

In 3 Tagen

sind unaufgefordert 15 Dank- und Anerkennungsschreiben
von Lungenkranken und mit Katarrh behafteten Personen
über die ausgezeichnete Wirkung des Heilmittels „Natura“ ein-
gegangen.

Wer trotzdem noch zweifelt, mache mindestens einen
Versuch, und er wird überzeugt. Natura heilt Katarrh in
kürzester Zeit. Natura bringt sichere Heilung der Lungen-
schwindsucht im Anfangsstadium, aber auch in vorge-
schrittenen, von den Aerzten vollständig aufgegebenen
Fällen erfolgt meistens noch vollständige Heilung. Wer
zweifelt und zögert, handelt gegen seine eigene Gesundheit.

Zu beziehen per Flasche zu Fr. 3.—, 4 Flaschen Fr.
10.— beim Unterzeichneten; sowie die aus diesem Heilmittel
hergestellten Tabletten Natura gegen Husten und Katarrh
à Fr. 1.— in den Apotheken und Drogerien, wo nicht er-
hältlich direkt bei

Hans Hodel, a. Gerichtsschreiber, Sissach, Baselland.